

Ausgabe 1 | 2022

Münchner
SPORTJUGEND

MSJ-MAGAZIN

Für die Jugendarbeit im Sport.



Gelebte Inklusion im Sport



**USC München Rollstuhlsport:
Ein Verein, der Inklusion lebt**



**Aktionsprogramm Corona:
Zuschüsse für die
Vereinsjugend sichern**



Aktionsmonat

Inklusion im Sport

Seminarabend

Wann: 8. März | 18.30-20.30

Thema: Gelebte Inklusion
im Sportverein



für Verlängerung der Juleica anrechenbar

Podcast

"MSJ fragt nach"

Wann: 16. März | ab 12.00

Thema: Inklusion bringt
allen was!

Sportjugend im Dialog

Wann: 24. März | 18.00-20.00

Thema: Inklusive Öffentlichkeits-
arbeit im Sportverein



für Verlängerung der Juleica anrechenbar

Podiumsdiskussion

Wann: 1. April | 18.00-20.00 Uhr

Thema: Inklusion in der Vereinspraxis
- Barrieren & Chancen

Jetzt informieren & dabei sein

» www.msj.de/aktionsmonat





Liebe Leserinnen und Leser, liebe Sportbegeisterte,

für uns steht dieses Jahr unter dem Motto **#vereinistmehr**. Im November habt ihr davon bereits über Social Media, Plakate und Co. erfahren. Heuer werden wir diese Botschaft über die Grenzen Münchens hinaustragen. Wir freuen uns auf die European Championships, 50 Jahre Olympia und tolle Events, um mit euch ins Gespräch zu kommen. Dabei wollen wir herausfinden, welches „Mehr“ Vereine in eurem Leben spielen und wie wir sie gemeinsam weiterentwickeln können. Gelegenheiten dazu gibt es dieses Jahr viele, aber zwei davon möchte ich hier ganz besonders hervorheben:

Zum einen wird dieses Jahr im November der Kreistag stattfinden und selbstverständlich können sich dafür auch junge Menschen als Delegierte aufstellen lassen. Das ist jetzt wichtig, weil jeder Verein nach eigenen Regeln Delegierte wählen lässt. Bitte ergreift also die Gelegenheit und informiert euch, wenn ihr im November eure Stimme für die jungen Sportlerinnen und Sportler in München erheben wollt. Und meldet euch gerne bei mir, wenn ihr mehr darüber erfahren oder euch einbringen möchtet!

Neben der Verbandspolitik gibt es speziell im März noch unseren Aktionsmonat zur Inklusion im Sport. Neben interessanten Gästen in unserem Podcast und der Podiumsdiskussion wird es diesmal zwei Juleica-Fortbildungen geben. Besonders spannend finde ich hier den Workshop, bei dem ihr unter Anleitung eines Profis einen inklusiven Flyer für euren Verein erstellt. Meldet euch gerne an und gebt uns dazu noch eine Rückmeldung, welche angeleiteten Workshops euch darüber hinaus noch das Leben erleichtern können.

Beste Gesundheit, weiterhin viel Spaß an der Bewegung (auch wenn ihr aktuell mehr bewegen lasst) und natürlich jetzt beim Lesen!

Euer Dominik

Inhalt



> Aus der MSJ

4-6

- // **#vereinistmehr** – Kampagne für den organisierten Sport
- // Aktionsprogramm Corona – Zuschüsse für die Vereinsjugend
- // Immer top informiert – das News-Angebot der MSJ
- // Mitglieder gewinnen über die MSJ-Sportangebote-Datenbank
- // Umfrage Ehrenamtliches Engagement in deinem Verein



> Schwerpunkt

7-13

- // Inklusion im Sport – Das bringt allen was!
- // Acelya Basili im Interview
- // MSJ nimmt Stellung: Ein Gastbeitrag des BVS
- // Im Überblick: Die Angebote des BVS für Sportvereine



> Aus den Vereinen

14-15

- // USC München Rollstuhlsport: Ein Verein, der Inklusion lebt!
- // BC Hellenen: Sommercamp in Rumänien



> Aus- und Weiterbildung

16-17

- // Aus- und Weiterbildung März bis Juni 2022



> Ehrenwert

18

- // Christian Zeilermeier

Impressum

Offene Stellen oder auf der Suche nach Übungsleitungen?

Euer Verein hat offene Stellen, sucht Freiwilligendienstleistende, Übungsleitungen oder sonstige Unterstützung? Schickt uns eure Stellenanzeigen und wir veröffentlichen sie in der MSJ-Jobbörse unter www.msj.de/jobs.

#vereinistmehr

- eine Kampagne für den organisierten Jugendsport

Der Sportverein ist mehr als das reine Betreiben einer Sportart. Im Verein werden Freundschaften geschlossen und soziale Interaktionen gefördert. Es wird gemeinsam gewonnen und gemeinsam verloren. Der Sportverein fördert grundlegende Werte wie Anerkennung, Teamgeist, Integration und Gemeinschaft. Und die Pandemie hat es noch mal verdeutlicht, wie wichtig der Sportverein für die mentale und physische

einmal mehr diesen Mehrwert einer Mitgliedschaft, aber auch eines ehrenamtlichen Engagements in einem Verein. Für Kinder und Jugendliche ist er ein Anlaufpunkt, an dem Freundschaften geschlossen werden, Grenzen ausgetestet, Freude erlebt und die Persönlichkeit entwickelt werden kann.



3 Gründe einem Münchner Sportverein beizutreten #vereinistmehr
75.100 Aufrufe · 10.11.2021



Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ist. Die Jugendarbeit im organisierten Sport ist und bleibt eine bedeutende Stütze unseres Gemeinwohls. Diesen solidarischen und gesellschaftlichen Wert gilt es in der Wahrnehmung unserer Gesellschaft wieder zu stärken.

Deshalb fragen wir euch und viele andere: „Was ist Verein für dich?“ Sechs Antworten findet ihr in unserem Kampagnenvideo unter www.msj.de/vereinistmehr. Seit November konnten wir so bereits über 125.000 Menschen erreichen, verzeichnen über 100.000 Videoaufrufe, 9.000 Klicks und 1.350.000 Impressionen. Und wir haben noch nicht genug. Im Jahr 2022 möchten wir die Botschaft der Kampagnen zu euch, in die Politik und auf zahlreichen Veranstaltungen auch zu allen Münchnerinnen und Münchnern bringen. Unterstützt auch ihr die Kampagne, hängt Plakate auf, teilt die Videos, verteilt Postkarten. Alle Infos und Materialien erhaltet ihr von der MSJ-Geschäftsstelle (info@msj.de). Wenn auch ihr dabei sein möchtet: Schickt uns euer Vereinslogo und werdet offizieller Supporter. **#vereinistmehr**

Anders als kommerzielle Sportanbieter beruhen Sportvereine auf dem freiwilligen Engagement und dem Einsatz vieler Ehrenamtlicher. Der Sportverein ist eine gemeinschaftliche Organisation, die von der sportlichen Leidenschaft vieler Gleichgesinnter getragen wird. Alter, Geschlecht oder Herkunft spielen dabei keine Rolle – im Sportverein geht es um den gemeinsamen Spaß an einer Sportart. Mit #vereinistmehr verdeutlichen wir

Diese Münchner Sportvereine sind dabei



Aktionsprogramm Corona 2022

Auch 2022 mit voller Power aus den Startlöchern! Als Anerkennung für „Junges Engagement“ im Sportverein und zur Aktivierung der überfachlichen Jugendarbeit unterstützt die MSJ den organisierten Sport in München mit einem Sonder-Aktionsprogramm. Mit den einzelnen Fördermaßnahmen werden Sportvereine dazu befähigt, trotz Corona-Auflagen oder sonstiger Pandemie-Nachwehen 2022 Aktionen und Projekte für die Vereinsjugend zu organisieren und eure Engagierten im Verein zu qualifizieren. Mit frisch ausgebildeten und motivierten Betreuungsteams können die jungen Münchner Sportlerinnen und Sportler wieder in Bewegung gebracht werden.

Jetzt informieren und loslegen!

Einen ersten Überblick über den neuen MSJ-Fördertopf zur Aktivierung eurer Vereinsjugend findet ihr hier: Alle Richtlinien und Antragsformalitäten im Detail auf unserer Website unter www.msj.de/aktionsprogramm. Seid aktiv und beantragt eure Fördermittel bequem digital.

Sonder-Anschaffungen Corona

Die Bezuschussung von überfachlichen Sonder-Anschaffungen aufgrund der Corona-Pandemie soll euch in die Lage versetzen, zusätzlich notwendige Materialien aufgrund von Hygiene- und Sicherheitsvorschriften für die überfachliche Jugendarbeit erwerben zu können. Solche Materialien sind z.B. Desinfektionsmittel, Mund-Nasen-Bedeckungen, Schutzwände oder Schnell- bzw. Selbsttests. Pro Verein kann ein Antrag gefördert werden, der gleichzeitig mehrere Anschaffungen beinhaltet. Zuwendungsfähige Ausgaben werden bis zu einer Höhe von 1.000 € anerkannt und mit einem prozentualen Zuschuss von 25% bezuschusst.

Aktion Qualifiziertes Engagement

Die Sportvereine sollen durch das Aktionsprogramm dazu aktiviert werden, ihre Mitarbeitenden in der Jugend zu qualifizieren:

1) Für alle Juleica-Inhaberinnen und -Inhaber, die 2022 ihre Jugendleitercard bei der MSJ erwerben oder verlängern, erhält die Vereinsjugend durch einen Sammelantrag eine einmalige Förderung in Höhe von 100 € pro Juleica.

2) Für die Teilnahme einer oder mehrerer Vereinsvertretungen an mindestens zwei Angeboten der MSJ-Veranstaltungsreihen „Sportjugend im Dialog“, „Forum Ferienfreizeiten“ oder „MSJ-Vereinstammtisch“ erhält die Vereinsjugend einen einmaligen Festbetrag von 250 €.

3) Vereine erhalten die Möglichkeit, ihre Mitarbeitenden in einer kostenfreien, von der MSJ organisierten Inhouse-Juleica-Ausbildung, also in den Räumen des Vereins, im Wert von rund 1.000 € zu qualifizieren.

Aktion 100 × 500 €

Die MSJ fördert junges Engagement in Sportvereinen, die sich mit eigenen Maßnahmen und Aktionen zur Aktivierung der Vereinsjugend einbringen. Gefördert werden Aktionen und Projekte junger Menschen in Bereichen mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Bezügen:

- ▶ Ganztage & Sportverein
- ▶ Junges Ehrenamt & Selbstbestimmung
- ▶ Mädchen und junge Frauen im Sport
- ▶ Integration & Inklusion
- ▶ Nachhaltiger Sportverein

Pro Sportverein kann je Förderbereich eine Aktion berücksichtigt werden. Förderfähig sind alle Ausgaben, die der jeweiligen Maßnahme zuzurechnen sind (z.B. Material, Geräte, Mietgebühren usw.) und keine Verwaltungs- oder Honorarkosten darstellen. Je Maßnahme wird ein Festbetrag von 500 € gewährt, sofern die Ausgaben höher als 500 € sind.

Vereinsportangebote für junge Geflüchtete

Die Förderung soll die Sportvereine in die Lage versetzen, ihre Sportangebote für junge Geflüchtete zu öffnen und diese als Mitglieder zu integrieren. Gefördert wird die Teilnahme junger Geflüchteter mit je 2 € pro Person und besuchter Einheit an den klassischen Sportangeboten des Vereins, unabhängig von der Dauer und der Sportart. Zusätzlich erhält der Verein mit der Auszahlung des ersten gewährten Zuschusses einen pauschalen Festbetrag in Höhe von 50 € für notwendige Auslagen.

Erhöhung der Fördersätze unserer bestehenden Zuschüsse bis vorerst 30.06.2022:

- ▶ Für Tagesmaßnahmen über 6 Std. erhöht sich der Zuschuss auf 8 € pro teilnehmender und betreuender Person.
- ▶ Für Maßnahmen mit mind. zwei Übernachtungen erhöht sich der Zuschuss auf 16 € pro Tag sowie teilnehmender und betreuender Person.

Immer top informiert – das News-Angebot der MSJ

Du willst immer auf dem neusten Stand bleiben? Du möchtest Termine, Aktionen, neue Fördermöglichkeiten und vieles mehr als Erstes erfahren? Dann sind die vielfältigen Informationswege der MSJ perfekt für dich! Über viele verschiedene Medien bleiben du und dein Verein stets top informiert und immer auf dem neusten Stand der Dinge. Egal ob es sich um aktuelle Ereignisse, politische Themen oder spannende Infos rund um den Sport handelt, bei uns bleibst du up to date. In unserem Online-Blog veröffentlichen wir wöchentlich Artikel zu interessanten sportlichen Themen und Fragestellungen – im vergangenen Jahr beispielsweise mehr als 50. Durch die Kommentarfunktion kannst du auch deine Meinung und deine Fragen zu den Themen loswerden. Schau rein unter www.msj.de/blog.



Außerdem verschicken wir einmal im Monat den MSJ-Newsletter. Hier erfährst du alles, was du gerade zu Themen wie beispielsweise Ferienfreizeiten oder Zuschüssen der Münchner Sportjugend

wissen musst. Im Newsletter ist auch Platz für Anzeigen oder Gesuche deines Vereins, kontaktiere uns hierfür einfach! Melde dich gleich an unter www.msj.de/newsletter.

Mit dem kostenlosen Magazin der Münchner Sportjugend halten wir dich und deinen Verein immer auf dem Laufenden. Es erscheint vier Mal im Jahr und beinhaltet verschiedene interessante und informative Themenbereiche. Von MSJ-internen Neuigkeiten bis hin zu News aus den Vereinen ist auf über 20 Seiten für jeden etwas dabei. Im Schwerpunkt des Magazins weisen wir auf gesellschaftlich und politisch relevante Themen rund um den Sport hin und bieten diesbezüglich Plattform und Raum für Diskussionen. Das MSJ-Magazin könnt ihr digital unter www.msj.de/magazin durchblättern oder alternativ kostenlos in gedruckter Form erhalten. Ihr benötigt ein weiteres Exemplar? Schreibt uns an info@msj.de.

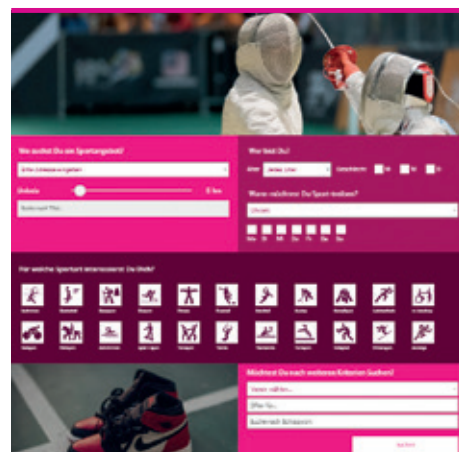
Natürlich ist die MSJ auch in den sozialen Medien unterwegs und versorgt euch tagesaktuell mit Infos und News. Folgt uns auf Facebook und Instagram, schaut auf unserem YouTube-Kanal vorbei und kommt mit uns in Kontakt.

Mitglieder gewinnen über die MSJ-Sportangebote-Datenbank

Die MSJ-Sportangebote-Datenbank bedeutet: Tausende Sportangebote für Kinder und Jugendliche auf einen Klick! Die Datenbank bietet Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern die Möglichkeit, aus der Vielzahl der angebotenen Sportstunden in München, die passenden Trainings- und Übungsangebote – gefiltert nach verschiedenen Kriterien wie Verein, Stadtteil, PLZ, Sportart, Trainingstag oder Alter – herauszusuchen.

Worauf wartest du also noch? Bereits über 5000 Benutzer haben die Datenbank 2021 nach ihrem neuen Sportverein durchsucht! Stelle sicher, dass unter www.msj.de/datenbank auch dein Vereinsangebot aufgelistet ist.

Meldet euch mit der gemeldeten E-Mail-Adresse eures Vereins sowie der BLSV-Vereinsnummer an und verwaltet eure Sportangebote. Gerne unterstützen wir euch: Schreibt uns dazu an info@msj.de.
#GemeinsamKinderBewegen



Umfrage: ehrenamtliches Engagement in deinem Verein

Im letzten Magazin konnten wir euch die Ergebnisse unserer Umfrage zum ehrenamtlichen Engagement in der Jugendarbeit im Sportverein präsentieren. Alle Details und einige weitere Informationen findet ihr im MSJ-Blog unter www.msj.de/umfrage.

Take-aways waren unter anderem, dass junge Menschen schon früh in die Verantwortung genommen werden müssen, ehrenamtliche Strukturen im Verein überprüft werden sollten oder dass klare Aufgaben- und Verantwortungsbereiche junge Engagierte langsam in das Ehrenamt hineinwachsen lassen.

Doch welche Schlussfolgerungen kann dein Verein ganz konkret daraus ziehen? Wir bieten euch an, die Umfrage auf eure Bedürfnisse abgestimmt individuell in eurem Verein erneut durchzuführen und euch sämtliche Ergebnisse und Auswertungen kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Müssen Vereinsstrukturen angepasst werden? Sollten klare Aufgaben und Verantwortungen verteilt werden? Oder kann das freiwillige Engagement noch besser gewürdigt werden? Fragt eure Mitglieder! Kommt via E-Mail an info@msj.de auf uns zu und fordert einen Umfragelink speziell für euren Verein an.



Gelebte Inklusion im Sport – Das bringt allen was!

Paralympische Spiele, Tokio 2021: Der deutsche Athlet Markus Rehm gewinnt trotz Regen Gold im Weitsprung. Mit einer beeindruckenden Distanz von über acht Metern sichert sich der Weltrekordhalter seine dritte Goldmedaille in Serie. Der Regen auf der Tartanbahn war jedoch nicht das einzige Hindernis, mit dem Rehm zu kämpfen hatte – wo eigentlich sein rechtes Bein hätte sein sollen, befindet sich eine Prothese aus Kunststoff. Obwohl der Para-Sportler zu erstaunlichen sportlichen Leistungen fähig ist, musste er auf seinem Instagram-Kanal "No Olympics for me!" titeln.

Die Olympischen Spiele in Tokio durfte Rehm nur vor dem heimischen Fernseher verfolgen. Der Weitspringer wollte teilnehmen, doch der Internationale Sportgerichtshof CAS verwehrte ihm diesen Weg. Für Rehm ein Desaster in Sachen Inklusion. Denn zuallererst geht es ihm darum, auf der größten Sportbühne zu zeigen, zu welcher außergewöhnlichen Leistungen Behindertensportler fähig sind. Dafür wäre er auch außer Konkurrenz gestartet. Gegenüber der Presse sagt er: „Es ist schön zu sehen, wie inklusiv die Eröffnungsfeier zelebriert wurde, nur stellt sich für mich die Frage, ob Menschen mit Handicap nur medienwirksam für die eigene Sache inszeniert werden oder ob es wirklich gelebte Inklusion ist?“ Er möchte weiterhin nachhaltige Veränderungen anstoßen, die Botschaft der Inklusion vermitteln.

Die Paralympics: eine inklusive Erfolgsgeschichte?

Zunehmend wächst die Popularität von Sportevents: Olympische Spiele, Fußballweltmeisterschaft & Co. erlangen immer größere Bekanntheit – und mit ihnen auch die Paralympics. Sie sind das drittgrößte Sportevent weltweit und werden lange nicht mehr nur der „kleine Bruder“ der Olympischen Spiele. Die wachsende Anzahl an Athletinnen und Athleten sowie die immer vielfältiger werdende paralympische Sportlandschaft führen zu einer zunehmenden globalen Bedeutung der Paralympics – und das nicht nur für Menschen mit Handicap. Kurzum lässt sich behaupten: Die Paralympischen Spiele sind zweifelsohne eines der wichtigsten Sportevents unserer Gesellschaft – das war jedoch nicht immer so. Woher kommen die Paralympics und worin liegt ihr Ursprung?

Die Geschichte der Paralympics reicht weit zurück – und am Anfang steht Sir Ludwig Guttmann. Der deutschstämmige Arzt floh 1939 vor den Nationalsozialisten nach England, nachdem er als jüdischer Chefarzt in Breslau entlassen wurde. Als der Zweite Weltkrieg sich seinem Ende neigte, erhielt der Arzt von der britischen Regierung den Auftrag, eine Spezialklinik für Menschen mit Verletzungen der Wirbelsäule aufzubauen. Hier wollte Guttmann das Potenzial des Sports auch für Menschen mit Behinderung nutzbar machen. Besonders für Kriegsheimkehrer, die durch ihre Verletzungen auf den Rollstuhl angewiesen waren, stellte der Sport eine große Hilfe dar. Im Vordergrund standen dabei die medizinische Rehabilitation sowie Freude am sportlichen Wettkampf und die Stärkung des Selbstbewusstseins. So entstand dann mit den „Stoke Mandeville Games“ (1948 in Aylesbury) schließlich auch der erste Vorgänger der Paralympischen Spiele. Hier duellierten sich 16 britische Rollstuhlfahrer im Bogenschießen auf dem Außengelände des von Guttmann gegründeten Stoke Mandeville Hospital. Einige Jahre später nahmen auch niederländische Athletinnen und Athleten an der Veranstaltung teil – das erste internationale Sportevent für Menschen mit Handicap war geboren. Obwohl die Spiele vorerst nur auf Sportlerinnen und Sportler mit Rollstuhl beschränkt waren, waren 1956 bereits 18 Nationen vertreten und die Spiele wurden um die Sportarten Rollstuhlbasketball, Leichtathletik, Snooker und Tischtennis erweitert. Einer der wichtigsten Meilensteine der Paralympischen Spiele kann auf 1960 datiert werden: Die Spiele wurden vom britischen Aylesbury hin nach Rom verlagert. An den ersten wirklichen Paralympics nahmen dann auch schon bereits 400 Athletinnen und Athleten aus 23 Nationen teil. 1976 in Toronto wurde auch amputierten und sehbehinderten Personen die Teilnahme gestattet.

In Rio wurden bereits 4.350 Aktive aus 176 Nationen gezählt. Die Zahl stieg auch im Hinblick auf die Paralympics in Tokio weiter an.

Man unterscheidet bei den Paralympischen Spielen insgesamt zehn verschiedene Handicaps: Von Beeinträchtigung der Muskelleistung über eine Sehbenehinderung bis hin zur intellektuellen Benachteiligung. Wie bei den Olympischen Spielen auch werden bei den Paralympics die Athletinnen und Athleten klassifiziert, um einen fairen Wettkampf zu gewährleisten. Die Klassifizierung ist jedoch aufgrund der vielfältigen und individuellen Beeinträchtigungen ein sehr umstrittenes Thema.

Doch das Thema Inklusion beschäftigt die Paralympics. Durch neue Regeln sind zuletzt sogar langjährige Para-Sportlerinnen und -Sportler von den Spielen ausgeschlossen worden. Paralympics-Star Markus Rehm setzt sich für die Inklusion ein: „Ein 17-jähriger durfte bei einem Sportfest nicht mit seinen Freunden in der 4x100-Meter-Staffel antreten, weil er eine Prothese trägt. Sogar kann er doch nicht wahr sein“, ärgert er sich und berichtet der Sportschau weiter: „Wo es inklusiv zugeht, bin ich zu 100 Prozent dabei. Es wäre aus meiner Sicht ein gutes Statement, wenn mal ein olympischer Athlet bei den Paralympics mitmachen würde, und sei es außerhalb der Wertung, um sich mal ein eigenes Bild zu machen.“ Doch derzeit ist das Gegenteil Realität. Das Internationale Paralympische Komitee setzt auf Abgrenzung zum Olympischen Sport. Der Freistil-Schwimmer Andre Brasil beispielsweise, der nach einer Erkrankung an Kinderlähmung behindert ist, war 14 Jahre Teil der brasilianischen Mannschaft. Doch 2018 wurden die Regeln so verändert, dass sie für ihn de facto das vorzeitige Karriereende bedeuten. Insgesamt sind die Paralympics ein Spagat zwischen Inklusion und Exklusion. Einerseits schafft das Event Sichtbarkeit für Menschen mit Behinderung, andererseits dürfen sie nicht an den Olympischen Spielen teilnehmen, verglichen dazu die Beispiele um Markus Rehm, andererseits werden sie sogar von den Paralympics ausgeschlossen, wie Beispiele um Andre Brasil zeigen.



Doch was genau ist Inklusion eigentlich? Inklusion bedeutet, dass jede und jeder von Anfang an dabei sein kann. Man versteht darunter die Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben – und das ohne Einschränkungen. Inklusion geht von der Besonderheit und den Bedürfnissen jeder einzelnen Person aus und meint die barrierefreie Anpassung der Umgebung an den Menschen. Inklusion bezieht also die Verschiedenheit aller Menschen ein. In der Übertragung auf einen Sportverein würde dies beispielsweise bedeuten, bei der Vereinsentwicklung den Mehrwert heterogener Sportgruppen für sich zu erkennen und den Zugang zu Sportangeboten entsprechend barrierearm zu gestalten. Dazu ist einerseits der Austausch mit den Sportlerinnen und Sportlern wesentlich, um deren Bedürfnisse und Potenziale kennenzulernen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Andererseits erhalten die Sensibilisierung und Qualifizierung der im Verein Tätigen eine noch größere Bedeutung. Im Sport, in dem der Leistungsgedanke oft zu einer Homogenisierung führt, führt das häufig zu größeren Herausforderungen. Sportspiele in heterogenen Gruppen müssen so gestaltet werden, dass alle miteinander Sport treiben können. Teilhabe bedeutet in diesem Zusammenhang für alle Sportlerinnen und Sportler, als gleichberechtigtes Mitglied mitzuspielen, die individuellen Fähigkeiten einzubringen und spielentscheidend agieren zu können. Hierfür müssen bestehende und vorgegebene Strukturen aufgebrochen und für neue Denkansätze geöffnet werden. Doch wie sagte es bereits der französische Künstler Francis Picabia: „Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann.“ Wir benötigen mehr Vielfalt in unseren Sportvereinen. Der Inklusionsbegriff sollte dabei sehr weitläufig zu sehen sein. Jeder Mensch sollte ganz natürlich dazugehören. Es spielt keine Rolle, wo man herkommt, welche Sprache man spricht, welche sexuelle Identität oder welche Behinderung oder Beeinträchtigung man hat – Inklusion ist da, wo Anderssein normal ist.



„Aber Inklusion ist schwer! Zu wenig Geld, Personal, Zeit, zu wenig Erfahrung!“ Viele von uns kennen die Thematik aus Erzählungen und Nachrichten, in denen Inklusion oft wie ein unlösbares Problem klingt. Doch Inklusion kann auch leicht sein. Im Sport ergibt sich Inklusion oft spielerisch und scheinbar wie von selbst: in der persönlichen Begegnung, beim gemeinsamen Training, in der Mannschaft. Bei Sport und Spiel entstehen Wir-Gefühl und Teamgeist.

Dennoch: Es kommt auf die richtigen Rahmenbedingungen und richtigen Ressourcen an. Inklusion ist im Sport kein Selbstläufer, denn sie erfordert viel Engagement. Wenn aber die Initialzündung im Sportverein gelingt, kann sie sich schnell weiterentwickeln. Dann sind viele im Sport bereit, daran mitzuwirken und diesen Weg zusammen zu gehen. Selbstredend gibt es auch Hürden, wie hohe Inklusionskosten (Geld, Personal, Zeit, Engagement), Kommunikation, Wissenslücken und Vorurteile, Angst vor dem Wandel oder fehlende

Vernetzung. Zugangsbarrieren müssen identifiziert und abgebaut werden, gleichzeitig müssen flexible Strukturen und Bedingungen geschaffen werden, die sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen einer vielfältigen Gesellschaft ausrichten.

Ein erfolgsversprechendes Konzept für Inklusion im Sportverein kann auf fünf Säulen aufgebaut werden:

- ▶ Offenheit (vor)leben
- ▶ Dialog gestalten
- ▶ Lernen
- ▶ Netzwerken
- ▶ Ressourcen planen

Die folgenden Erfolgsfaktoren können Sportvereinen dabei helfen, sich aktiv inklusiv zu wandeln:

1. **Kultur der Offenheit und inklusives Selbstverständnis** des Vereins: Der Verein lebt diese Kultur bewusst vor und fördert sie gezielt. Er schreibt sie ggf. in seiner Satzung oder im Leitbild fest und spricht sie deutlich in seiner Kommunikation an.
2. **Werte-Balance als Management-Aufgabe:** Tradition und Wandel halten sich im Verein die Waage. Das zu gestalten, liegt in der Verantwortung der Leitungsebene.
3. **Zusammenhalt und „Wir-Gefühl“:** Der Verein fördert nicht nur inklusive Sportangebote. Er schafft auch gesellige Anlässe und gemeinsame Erlebnisse. Damit entwickelt er „nebenbei“ eine attraktive Marke als soziale Einheit.
4. **Inklusion als Querschnittsaufgabe: neue Angebote zur Weiterbildung und Qualifizierung** für Inklusion im Sportverein:
 - a. **Für „inklusive“ Übungsleiterinnen und Übungsleiter** mit konkretem Handlungs- und Fachwissen. Dieses können auch erfahrene inklusive Sportlehrkräfte aus Schulen, Kita, Jugendarbeit beisteuern – als Referentinnen bzw. Referenten oder in Hospitationen
 - b. **Von Change Agents** in der Vereinsleitung: Sie führen durch bewusstes Veränderungsmanagement einen behutsamen Wandel herbei. Dabei behalten sie die Leitwerte und Traditionen des Vereins im Blick.
 - c. **Nach dem „Buddy-Prinzip“ und Lernen im Tandem:** Menschen mit und ohne Behinderung absolvieren gemeinsam Fortbildungen. Dabei lernen sie mit- und voneinander und kommen sich persönlich näher. Das baut Berührungspunkte auf beiden Seiten ab.

- d. **Übungsleitungs-Kompetenzen für die Leitung inklusiver Sportgruppen** werden als Querschnittsaufgabe in die bestehenden Aus- und Weiterbildungskonzepte integriert.
5. **Mentorinnen und Mentoren** beraten und begleiten lokal – bei Bedarf
6. „**Glücksfälle**“ fordern Teilhabe ein: Das sind Menschen, die von außen an den Verein herantreten, zum Beispiel Eltern von Kindern mit Behinderung. Auch Persönlichkeiten aus dem Sport mit und ohne Behinderung treten für Inklusion ein.
7. **Bürokratie-Abbau**: Künftig gibt es keine erzwungene Mehrfachmitgliedschaft mehr für die Teilnahme an Wettkämpfen. Wettbewerbe werden barrierefrei und für alle einfacher gestaltet.
8. **Meinungsmacherinnen und Meinungsmacher finden und einbinden**: Besonders Übungsleitungen oder Vorstände gehen aktiv gegen die Ängste und Vorbehalte Einzelner vor, in der Sportpraxis, im persönlichen Dialog, in den Medien.
9. **Über inklusiven Wandel reden**: Das bedeutet intensive (Change-)Kommunikation. Der Verein muss einfache Botschaften in neuen und klassischen Medien zum inklusiven Wandel verbreiten. Besonders wichtig bleibt der regelmäßige, persönliche Dialog mit allen Beteiligten.
10. **Netzwerken**: Der Verein baut gezielt Netzwerke auf und aus, findet strategische Partner, auch im „Buddy-Prinzip“: Das kann ein Tandem aus Regel- und Behindertensportverein auf Augenhöhe sein, das voneinander für die Praxis lernt und dabei eine gemeinsame Sprache findet.
11. **Ideenpool und Best Practice** für Inklusion in der Sportpraxis: Vereinsvertreterinnen und Vereinsvertreter aus dem Projekt werden in die Ausbildung einbezogen und teilen dort ihre Erfahrungen.
12. **(Selbst-)Reflexion im Verein** durch Austausch und beratende Hilfe von externen Fachleuten.
13. **Mehr Ressourcen**: Personal, (barrierefreie) Räume, Geld.
14. **Eine zentrale Beratungsstelle**: der bayerische Behindertensportverband

Inklusion im Kinder- und Jugendsport bedeutet: Bewegung, Spiel und Sport soll für alle Kinder und Jugendlichen möglich sein, egal ob mit oder ohne Behinderung. Vorhandene Barrieren müssen identifiziert und abgebaut werden. Dafür benötigt es einen Perspektivwechsel in der sportlichen Jugendarbeit und in den Vereinen: Es muss sich mit verschiedenen Diskriminierungsformen, ausgrenzenden Strukturen, gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und der eigenen Positionierung auseinandergesetzt werden. Inklusion ist kein statischer Zustand, einen perfekt „inklusive Sportverein“ wird es nie geben. Inklusion bedarf Flexibilität und Nachjustierung. Wichtig ist: Jedes Kind ist willkommen im Sportverein!

Die Zukunft von Kindern und Jugendlichen ist eng mit ihren Bildungsmöglichkeiten verknüpft. Das Sichern von Chancengleichheit und Teilhabe ist eine Aufgabe für alle Akteure im Bildungswesen, nicht zuletzt auch für die Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Auch im organisierten Kinder- und Jugendsport gilt es deshalb, Bildungschancen unabhängig von der sozialen Herkunft zu fördern sowie bestehende Zugangshemmnisse zu reflektieren und abzubauen. Die Schaffung von Zugängen zum organisierten Kinder- und Jugendsport ist die Voraussetzung dafür, dass möglichst alle Kinder und Jugendlichen von den Bildungspotenzialen von Bewegung, Spiel und Sport profitieren können. Dadurch trägt der Sportverein dazu bei, das Recht junger Menschen auf die Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit sicherzustellen, Benachteiligungen abzubauen und eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen. In der Gesellschaft wie im Sport braucht es ein Bewusstsein für die Bedeutung von Inklusion und Vielfalt. Inklusion lebt von der aktiven und willentlichen Auseinandersetzung aller mit dem Thema. Denn Inklusion beginnt in unseren Köpfen und ist zu einem großen Teil eine Haltungsfrage und ein kontinuierlicher Lernprozess. Lasst uns Vielfalt als Chance begreifen!

#GemeinsamALLEKinderBewegen

Quellen:

- Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen e.V. (2021): Leichter, als du denkst! Inklusion im Sportverein: Strategien für die Praxis.
- Florian Neuhaus (Sportschau, 2021): Paralympics in Tokio: Das Problem mit der Inklusion.
- Pascal Priesack (2013): Inklusion im Sportverein. Spiel und Sport für Menschen mit und ohne Handicap.
- Sächsischer Behinderten- und Rehabilitationssportverband e.V.: miss – Mehr Inklusion im Sport in Sachsen.
- RP Online (2021): Prothesen-Sportler Rehm sauer über Zuschauerrolle bei Olympia.

Programm Aktionsmonat „Inklusion im Sport“

8. März - 18.30 - 20.30 Uhr

Online-Seminarabend (3UE Juleica-Verlängerung)

Gelebte Inklusion im Sportverein

Einführung in das Thema Inklusion:

- Was bedeutet Inklusion?
- Was ist die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) und was sagt sie zum Thema „Sport und Inklusion“?
- Wie kann man sich Inklusion im Kinder- und Jugendsport vorstellen?
- Warum ist Inklusion auch im Sport(verein) wichtig?

Inklusion im Sportverein:

- Anlaufstelle für Sportvereine: „Kompetenzzentrum Inklusionssport“ des BVS Bayern
- Fördermöglichkeiten für Sportvereine (u.a. Vorstellung des Projekts „Erlebte inklusive Sportschule – EISs“)

Referierende: Nico Wunderle, Alexander Maier

Digitaler Seminarabend – Anmeldung unter www.msj.de/aktionsmonat

Ab 16. März - 12.00 Uhr

Podcast „MSJ fragt nach“

Inklusion bringt allen was!

Jeder Mensch hat das Recht, dabei zu sein. Ob alt oder jung, behindert oder nicht, alle dürfen und sollen am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Wie Inklusion gelingen kann und was sie für alle Beteiligten bedeutet, darüber spricht Jenny Paul mit ihren Gästen (weitere Infos in Kürze) in der neuen Folge unserer Podcast-Reihe „MSJ fragt nach“. Denn Inklusion bedeutet nicht, bestimmten Menschen oder Gruppen Vorteile oder besondere Leistungen einzuräumen. Vielmehr bedeutet es, dass jede und jeder etwas davon hat, wenn Inklusion weiter vorangebracht wird. Nur weil jemand nicht ins „Raster“ passt, heißt das nicht, dass sie oder er nicht ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft sein kann. Im Gegenteil: Verschiedenheit ist in einer inklusiven Welt ganz normal und sogar eine Bereicherung. Seid gespannt und hört rein!

Online abrufbar u.a. via Spotify, GooglePodcasts oder YouTube

24. März - 18.00-20.00 Uhr

Sportjugend im Dialog (Workshop - 3UE Juleica-Verlängerung)

Inklusive Öffentlichkeitsarbeit im Sportverein

Öffentlichkeitsarbeit und Inklusion – dieses Thema ist von zwei Seiten zu betrachten. Einerseits ist die Information über die inklusive Arbeit im Sportverein gemeint, andererseits geht es darum, die eigene Öffentlichkeitsarbeit inklusiv zu gestalten. Das kann zum Beispiel bedeuten, eine leichte, für alle verständliche Sprache zu verwenden oder Bilder zu veröffentlichen, die bei inklusiven Projekten entstanden sind. Die Referentin gibt Input darüber, welche Bedeutung inklusive Öffentlichkeitsarbeit für den Sport hat und zeigt auf, welche Maßnahmen ergriffen werden können. Dabei habt ihr die Möglichkeit, das Gehörte direkt nächste Ferienfreizeit auszuheften? Wie kann z.B. ein inklusiver Flyer für die

Referentin: Marcella Moschini

Digitaler Workshop. Anmeldung unter www.msj.de/aktionsmonat

01. April - 18.00-20.00 Uhr

Digitale Podiumsdiskussion

Inklusion in der Vereinspraxis – Barrieren & Chancen

Nur, wenn im Alltag Inklusion wirklich gelebt wird, zum Beispiel im Sport, wird gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen zur erfahrbaren Realität. Dennoch benötigt es entsprechende Rahmenbedingungen und Engagement, um Inklusion in der Vereinspraxis umzusetzen. Unser digitales Podium diskutiert darüber, wie „Stolpersteine“ überwunden und Chancen genutzt werden können. Außerdem beleuchten wir die strukturelle bzw. politische Seite: Welche Unterstützungen können Verbände, Verwaltung und Politik leisten, damit inklusive Sportangebote in München Alltag werden? Seid live dabei, wenn die Moderatorin Andrea Lindner darüber mit ihren Gästen Diana Stachowitz (Präsidentin BVS Bayern, MdL), Gina Gleissner (MTV München), Katharina Seißler (ESV München, MSJ) und anderen diskutiert und nehmt die Take-Aways für euren Verein mit.

Die digitale Veranstaltung kann auf dem MSJ-YouTube-Kanal live und im Nachgang verfolgt werden.

Im Interview:

Acelya Basili

Von Felix Hrdina

Acelya Basili ist seit 2020 Inklusionsbeauftragte des TSV Gräfelfing. Dort setzt sie sich für Chancengleichheit, Potenziale und Teilhabe ein. Sie sieht ihre Aufgabe darin, erste Ansprechperson für jede Person zu sein, ob mit oder ohne Beeinträchtigung, groß oder klein, Geflüchtete oder junge Menschen aus Einwandererfamilien. Wichtig ist ihr, dass Inklusion ein Prozess ist und kein Zustand. Wir wollten mehr wissen und haben sie deshalb zu einem ausführlichen Gespräch getroffen:

Hallo, Frau Basili, vielen Dank, dass Sie sich heute die Zeit nehmen. Sie sind beim TSV Gräfelfing tätig. Beschreiben Sie uns kurz, welchen Tätigkeitsfeldern und Aufgaben sie dort nachgehen.

Meine Aufgabenfelder im Verein sind vielfältig. Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, mich nicht nur auf Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigung zu fokussieren, sondern jede Art der Randgruppen unserer Gesellschaft in den Fokus zu nehmen. Dazu gehören auch ältere Menschen, Geflüchtete, Migrantinnen und Migranten, Menschen mit Handicaps, aber auch Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigung. Ich möchte sie auf ihrem Weg in ein Vereinsleben begleiten, beraten und ihnen zur Seite stehen. Das kann von der Hilfestellung bei der Anmeldung bis hin zur Begleitung in die Kurse reichen.

Des Weiteren ist es mir wichtig, ein Bewusstsein für das Thema Inklusion zu schaffen. Dabei werden Kooperationen geknüpft und es entstehen Zusammenarbeiten mit unterschiedlichsten Organisationen. Wir veranstalten Feste oder nehmen an etablierten Angeboten teil, wie z. B. der Würmtal-Insel – ein Projekt, um Menschen für das Thema der Inklusion zu sensibilisieren. Eine große Rolle in meinem Tätigkeitsfeld spielt außerdem, die Türen des TSV Gräfelfing für alle Menschen zu

öffnen – wozu wir mehr als bereit sind. Wir führen außerdem gerade Umbauten im Verein durch. Hierbei ist es mir ein großes Anliegen, für mehr Barrierefreiheit zu sorgen.



In meiner Tätigkeit fungiere ich als eine Art Vermittlerin zwischen den Beteiligten – Familien und Organisationen, Vereine sowie Sportlerinnen und Sportler, aber auch Betroffene und Übungsleitungen. Besonders wichtig ist mir, dass sich die Sportlerinnen und Sportler bei uns wohlfühlen und gerne zu uns in den Verein kommen. Ich möchte ihnen ermöglichen, wie alle anderen auch, das Gefühl von Gemeinschaft wahrzunehmen.

Das Ziel ist einfach, Inklusion durch und in den Sport zu schaffen, Chancengleichheit zu fördern, Potenziale auszuschöpfen und Teilhabe zu er-

möglichen – und das für alle Menschen.

Inklusion ist ein Begriff, der von vielen häufig falsch verstanden wird. Was bedeutet Inklusion für Sie und Ihren Verein?

Ich assoziiere drei wesentliche Begriffe mit Inklusion: Zugang, Teilhabe und Selbstbestimmung. Wir müssen uns aber auch bewusst werden, dass Inklusion kein Zustand ist, sondern ein fortlaufender Prozess, der Tag für Tag angegangen werden muss.

Welche inklusiven Maßnahmen im Sport für Kinder und Jugendliche unternimmt der TSV Gräfelfing?

Wir haben unter anderem Sportkurse in verschiedenen

Sportbereichen für Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigungen. Unser primäres Ziel aber ist es, Menschen mit Behinderung in bereits bestehende Kurse zu etablieren, um ganzheitliche Inklusion zu schaffen. Das gelingt je nach gesundheitlichem Zustand nicht immer, aber wir haben trotz allem gut funktionierende Beispiele dafür!

Des Weiteren halten wir Kooperationen aufrecht, knüpfen neue und versuchen ein Zahnrad nach dem anderen in Bewegung zu setzen. Ich denke, dass meine Stelle extra hierfür ins Leben gerufen wurde, sagt einiges über den Willen des Vereins aus.

.....

Was sind Ihrer Meinung nach die größten Hürden für eine erfolgreiche Inklusion?

Wahrscheinlich die vielen unterschiedlichen Definitionen der Inklusion – denn es gibt keine einheitliche Vorstellung von Inklusion. Wenn man die Betroffenen fragen würde, werden diese ganz anders auf die Frage „Was ist Inklusion?“ antworten als z.B. Politikerinnen und Politiker oder Menschen ohne Behinderung.

.....

Finden Sie, dass in Politik und Gesellschaft das Thema der Inklusion im Sport mehr Aufmerksamkeit erhalten sollte. Wenn ja, warum?

Ich muss ehrlich sagen, dass ich mich bis vor vier oder fünf Jahren nicht so viel mit dem Thema auseinandergesetzt habe und auch in meinem privaten Vereinsleben nicht darauf gestoßen bin. Es war mehr eine Erkenntnis im Nachhinein: Es ist schrecklich, dass einem das nicht einmal auffällt! Wo sind eigentlich die Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigung? Machen sie Sport, und wenn ja, wo und wie? Sei es fehlendes politisches Interesse oder eben fehlende Aufmerksamkeit und Bewusstsein. Ich denke, da spielt alles eine Rolle. Im Allgemeinen kann ich sagen, dass die Gesellschaft für mehr Inklusion bereit ist als in den Jahren davor. Zwar gibt es Fortschritte, doch ich denke nicht, dass wir unser Potenzial bereits erreicht haben. Zudem ist Sport ein sehr leicht zugängliches Setting für Inklusion. Unser Motto im TSV Gräfelfing lautet „Sport verbindet!“ – und das tut es unserer Meinung nach auch.

Wie könnte man auf sozialer und politischer Ebene mehr Plattform für sportliche Inklusion schaffen?

Ich denke, erst einmal muss ein stärkeres Bewusstsein für das Thema geschaffen werden. Danach kann man dann Schritt für Schritt Ziele definieren und diese angehen. Kooperationen mit Settings, in denen sich diese Menschen oft in ihrem Alltag aufhalten, wie z.B. Werkstätten, könnten hilfreich sein. Einfach mal fragen, was diese Menschen eigentlich wollen. Erfahrungsgemäß sind sie sehr ehrlich und offen. Sie nehmen kein Blatt vor den Mund und werden Ihnen genau sagen, was sie sich wünschen. Den Menschen muss mehr Mitspracherecht gegeben werden, um die Teilhabe zu ermöglichen.

.....

Welchen Mehrwert bietet Inklusion im Sport den Kindern und Jugendlichen, welche Veränderungen stellen Sie fest?

Da gibt es einiges, was mir einfällt. Gesundheit, neue Freundschaften, Freude, Spaß, Bewusstsein und besonders das Wir-Gefühl. Es ist meines Erachtens für jedes Kind und für jeden Jugendlichen wichtig, ein Wir-Gefühl zu entwickeln und dieses dann zu fördern. Im Vereinsleben macht man nicht nur Sport, es steckt viel mehr dahinter. Und genau das soll allen zugänglich sein.

.....

Was können Sie allen Vereinen mit auf den Weg geben, die Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung oder Beeinträchtigung in ihre Gruppen aufnehmen möchten?

Wir und alle anderen Teilnehmenden können so viel von ihnen lernen. Und das beruht auf Gegenseitigkeit. Wir vom TSV Gräfelfing freuen uns über jeden Zuwachs!

Die MSJ sagt Danke für das Interview und Ihre Arbeit für und mit Kindern und Jugendlichen. Bewegend!





Sport Für Alle – darum sollten wir uns noch mehr Inklusion trauen

Marcella Moschini (BVS Bayern)

Sport für alle, mit allen und überall – das ist in Deutschland noch lange nicht Realität. Höchste Zeit, das zu ändern. Denn Inklusionssport nutzt allen Menschen, ob mit Behinderung oder ohne.

In Deutschland wird grundsätzlich zu wenig Sport gemacht. Laut Daten der Weltgesundheitsorganisation bewegen sich rund 42 Prozent der Bürgerinnen und Bürger zu selten. Blickt man auf Menschen mit Behinderung im Besonderen erhöht sich der Anteil noch einmal beträchtlich. Etwa 55 Prozent geben laut dem jüngsten Teilhabebericht der Bundesregierung an, keinen Sport zu treiben. Bei Menschen mit Behinderung gibt es neben Zeitmangel und Stress, die wir alle spüren, aber auch ein weiteres gravierendes Problem: Die sportlichen Angebote sind noch immer viel zu rar gesät.

Das bedeutet, dass bei uns längst nicht alle Menschen mitmachen und mitspielen dürfen, und das, obwohl bereits vor zwölf Jahren die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen ratifiziert wurde, in der Menschen mit Behinderung eine selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe auch im Sport zugesichert wird.

Mitglieder, Vereinsleben, Sport – darum ist Inklusion für Vereine sowie Sportlerinnen und Sportler wichtig

Das gilt es zu ändern. Dafür braucht es aber nicht nur Gespräche darüber, wie wichtig das Thema ist, sondern auch praktische Lösungen und beherztes Zupacken. Denn am Ende profitieren alle Menschen von einer inklusiveren Sportlandschaft. Denn Inklusion bedeutet offenere und barriereärmere Sportangebote für alle. Inklusionssport birgt also auch für Vereine und deren Sportlerinnen und Sportler ganz konkret zahlreiche Vorteile und ist oft gar nicht so kompliziert, wie man zunächst meinen könnte.

In zahlreichen bayerischen Projekten, die bereits erfolgreich umgesetzt werden, zeichnet sich immer wieder ab, dass inklusive Sportgruppen besonders im Jugendbereich gegenseitige Akzeptanz

und Toleranz stärken und die soziale und motorische Entwicklung aller Sportlerinnen und Sportler fördern. Auch wird häufig ein besseres Gemeinschaftsgefühl im Vereinsleben beschrieben. Denn wer bleibt sich schon fremd, wenn gemeinsam über große und kleine Erfolge auf dem Spielfeld gejubelt werden kann?

Sportvereinen mit inklusiven Angeboten kommen diese aber auch auf anderen Ebenen zugute. Denn die eigene Zielgruppe zu erweitern, bedeutet auch, einen beträchtlichen Pool an potentiellen Mitgliedern zu erschließen. Inklusive Sportangebote sind darüber hinaus eine gute Möglichkeit, sich von anderen Vereinen im Umkreis abzuheben und so vielleicht auch den ein oder anderen Sponsor hinzuzugewinnen.

Für mehr Miteinander – den Sprung wagen

All diese Vorteile können nicht verbergen, dass Inklusion im Sport auch Herausforderungen mit sich bringt. Manch bauliche Barriere kann nur schwer überwunden werden

und nicht jede Sportart eignet sich für jede Behinderungsform. Auch Übungsleitende brauchen Zeit, um eventuelle eigene Ängste und Sorgen abzubauen und ein erhöhter Aufwand von zeitlichen und finanziellen Ressourcen ist durchaus möglich. Doch für die allermeisten dieser Einwände gibt es gute Lösungen. Denn die meisten Sportarten lassen sich mit ein wenig Know-How einfach anpassen oder ganz neue Sportarten wie das hochspannende Rollstuhlbasketball können ins Portfolio aufgenommen werden. Gezielte Aus- und Fortbildungen geben Trainerinnen und Trainer schnell mehr Sicherheit und auch finanzielle Unterstützung ist für Vereine oft leicht zugänglich.

Und zu guter Letzt vielleicht noch als kleiner Mutmacher: Inklusion muss kein Verein alleine schaffen und Inklusion muss auch nicht perfekt sein. Es gibt eine Vielzahl an Angeboten zur Beratung und Förderung – und am Ende ist das Wichtigste, einfach mal den ersten Schritt zu machen.





EISS
ERLEBTE INKLUSIVE
SPORTSCHULE



Inklusionsprojekte beim BVS Bayern – so unterstützen wir Sportlerinnen und Sportler sowie Vereine

Erlebte Inklusive Sportschule (EISs):

Am besten funktioniert gemeinsames Sportleben, wenn Grenzen und Barrieren in den Köpfen gar nicht erst entstehen. In der Erlebten Inklusiven Sportschule (EISs) helfen wir daher Vereinen, inklusive Sportgruppen für Kinder und Jugendliche zu gründen. In jeder Sportart kann hier gemeinsam Bewegung erlebt werden. Dafür gibt es eine Förderung von bis zu 3.000 Euro im Jahr für jede Gruppe. Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales, des Bayerischen Staatsministerium des Inneren und für Integration und des BVS Bayern gefördert.

Inklusive Sportveranstaltungen:

Auch inklusive Einzelveranstaltungen bieten Menschen mit und ohne Behinderung die Möglichkeit, Sport- und Bewegungsangebote gemeinsam auszuprobieren und zu festigen. Ziel ist es, die Teilnehmenden nachhaltig für Bewegung im Alltag zu begeistern. Der Sport dient als Brücke zur gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung und soll im Idealfall auch auf andere Lebensbereiche wirken. Es werden bis zu 90 Prozent der Gesamtkosten übernommen. Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales und des BVS Bayern gefördert.

Kompetenzzentrum Inklusionssport:

Wer in seinem Verein inklusive Strukturen schaffen möchte, kann oft ein wenig Starthilfe und Beratung brauchen. Das Kompetenzzentrum Inklusionssport steht interessierten Vereinen mit seiner Expertise als Ratgeber zur Seite und erarbeitet immer neue Ressourcen, um Wissen zu Inklusion im Sport für alle zugänglich zu machen.





USC München Rollstuhlsport: Ein Verein, der Inklusion lebt!

„Der USC München Rollstuhlsport e.V.: Ein Verein, der Spaß für jede Altersklasse garantiert. Ein Verein mit Herz, der jeden willkommen heißt. Ein Verein, bei dem es um die Menschen geht. Ein Verein, der junge Talente fördert. Ein Verein, der Perspektiven bietet. Ein Verein, der Inklusion lebt. Ein Verein, eine Familie. Mein USC.“ – So bringen wir vom USC München Rollstuhlsport auf der Webseite unsere Philosophie auf den Punkt.

Was möchten wir bewirken?

Bei uns steht der Mensch an erster Stelle. Eine Herzensangelegenheit der USC-Familie ist es, eine Vorbildrolle für gelebte Inklusion in der Gesellschaft einzunehmen.

Rollstuhlbasketball ist dafür aus mehreren Gründen besonders geeignet. Zunächst mal ist es eine Teamsportart, bringt also auf jeden Fall unterschiedliche Persönlichkeiten zusammen, die sich aufeinander einlassen können müssen, um zusammen als Mannschaft Spaß zu haben. Darüber hinaus spielen in allen nationalen Ligen, und im Training sowieso, Mädels und Jungs gemeinsam. Altersklassen gibt es nicht, so dass auch schon mal drei Generationen gemeinsam auf dem Feld stehen. Und schließlich kann dieser Sport gemeinsam von Menschen mit verschiedenen Handicaps und Menschen ohne Handicap ausgeübt werden, was Rollstuhlbasketball zu DER inklusiven Sportart macht – buchstäblich auf Augenhöhe der Rollstuhlfahrer, denn alle, auch die Sportkameradinnen und -kameraden ohne Handicap, nutzen für das gemeinsame Spiel einen Sportrollstuhl. Durch ein entsprechendes Klassifizierungssystem wird sichergestellt, dass es für die Zusammenstellung der Mannschaft auf die „Mischung“ ankommt.

Kinder und Jugendliche, die mit Rollstuhlbasketball beginnen, führen wir durch individuelle Förderung so früh wie möglich an das allgemeine Training heran. Um dabei den verschiedenen körperlichen Voraussetzungen und den unterschiedlich schnellen Fortschritten gerecht werden zu können, trainieren wir in zwei unterschiedlich starken Gruppen, doch in derselben Halle. So hat der Nachwuchs seine sportlichen Vorbilder mindestens vor Augen oder misst sich sogar im Trainingsspiel mit- und gegeneinander mit den „alten Hasen“.



Mit Rollstuhlbasketball in die Welt

Mit der Mannschaft geht es so früh wie möglich als Tagesfahrt oder auch schon mal übers Wochenende zu Ligaspielen und Turnieren in Bayern und darüber hinaus. Das bringt automatisch Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein mit sich, weit über den sportlichen Aspekt hinaus. Und die Mädels und Jungs der aktuellen USC-Jugend wären bei Weitem nicht die ersten USC-Sportlerinnen und -Sportler, die es bis in die Nationalmannschaften schaffen und zu Wettkämpfen in aller Welt reisen.

Sich rüsten für das Leben „da draußen“

Je selbstständiger und selbstbewusster man ist, umso aktiver kann man auch als Mensch mit Behinderung die Inklusion, also die gleichberechtigte Teilhabe für alle in einer Gesellschaft, mitgestalten. Der USC bietet beste Bedingungen, sich dafür das nötige Rüstzeug zu holen.

Die intensive sportliche Aktivität, wie sie zum Beispiel für Rollstuhlfahrer im Sportunterricht an Regelschulen oder in anderen Vereinen nicht möglich ist, sorgt für Fitness und Geschicklichkeit auch zum Bewältigen der vielen Barrieren im Alltag. Und das Zusammentreffen vieler gleichermaßen Betroffener bietet eine wertvolle Tauschbörse für allerlei Tipps, Tricks und Kniffe zu allen möglichen Themen jenseits des Sports, wie Umgang mit Behörden, Zugänglichkeit kultureller Einrichtungen, behinderungsspezifischen Reisetipps oder Beantragung von Hilfsmitteln, um nur einige Bereiche zu nennen.

Die Mutter einer unserer jungen Sportler bringt es wunderbar auf den Punkt: „Für meinen Sohn bedeutet Rollstuhlbasketball als Allererstes mal ganz, ganz viel Spaß, auspowern und Gas geben! Und dann ist das Zweite die Akzeptanz. Er darf so sein, wie er ist, wird wertgeschätzt und bejubelt. Das gibt unglaublich viel Selbstvertrauen und hilft ihm, sich so anzunehmen, wie er ist, und seine Stärken und Talente zu erkennen!“

So stärken wir uns im USC für die Inklusion in der Gesellschaft und leben sie vor im Rollstuhlbasketball durch das gleichberechtigte Miteinander von Sportlern mit und ohne Behinderung.

Eine Reise nach Transsilvanien

„Höre nicht auf das, was sie sagen, sondern sieh selbst.“
Chinesisches Sprichwort

Im Laufe seines Lebens wird man viele Geschichten hören. Gute, schlechte, lustige, traurige, wahre und falsche. Aber nichts beeinflusst das Leben eines Menschen mehr als das Sehen und Erleben von Geschichten. Diese Geschichte begann vor mehr als zwanzig Jahren mitten in Siebenbürgen, Rumänien. Seit sieben 7 Jahren ist ein Teil dieser Geschichte auch ein Basketballcamp im Sommer - das meist direkt nach Schulschluss in Bayern stattfindet. Dies ist eine Geschichte darüber, wie weit Sport gehen und die Grenzen überschreiten kann.

Die Idee an sich ist ganz einfach: Man nehme einige Jugendliche aus dem Großraum München und fliege mit ihnen für eine Woche in ein kleines Dorf namens Bögöz in Rumänien, in dem seit mehreren Jahren mit Hilfe von „Basketball Leben“ regelmäßig Basketballtraining stattfindet. Auch 2021 hat der BC Hellenen ein Basketballcamp in Bögöz organisiert, indem es aber weit über den Sport hinaus geht. Die Jugendlichen leben zusammen ohne Technik (außer der notwendigen und von den Trainern zu Verfügung gestellten) und lernen etwas über andere Kulturen: wie die Menschen dort leben, was ihre Geschichten und Perspektiven sind. Während dieser Woche erleben die Jugendlichen in München etwas, was die meisten von ihnen noch nie gesehen haben und nicht ganz verstehen können. Wie viel kann im Leben bestimmt werden, nur weil man dort geboren ist? Und vor allem: Welche Rolle spielt der Zugang zum Sport?

Die ganze Woche über nehmen die Jugendlichen an regelmäßigen täglichen Basketballtrainings auf einem Basketballplatz im Freien teil, der in einer Ecke eines Gartens der örtlichen Pension errichtet wurde. Es sind auch zahlreiche nicht-sportliche Aktivitäten geplant, um mit den Kindern vor Ort, ihren Familien, dem Dorf, der Natur und Geschichten in Kontakt zu kommen. Jeden Abend gibt es einen runden Tisch zum Nachdenken. Jeder kann frei sprechen und über die Erfahrungen des Tages nachdenken - beim Training, bei Basketballspielen und bei Aktivitäten außerhalb des Platzes. Dieser Ansatz zeigt auch die Entwicklung innerhalb der Gruppen und zeigt uns, ob wir uns in die richtige Richtung bewegen.

Eine Aktivität ist die „Schnitzeljagd“. Lokale Jugendliche und solche aus München werden untereinander gemischt und in verschiedene Gruppen aufgeteilt. Sie erhalten mehrere Bildfragmente und müssen die genauen Orte finden, um sie auf der Liste abzuhaken. Das Team, das die meisten gefunden hat, gewinnt. Der Haken an der Sache ist, dass es keine Hilfe von Erwachsenen gibt. Die Jugendlichen müssen sich entweder mit einer gemeinsamen Sprache (z. B. Englisch) verständigen oder einen Weg finden, sich gegenseitig verbal oder nonverbal zu verstehen. Da die Einheimischen die fragmentierten Bilder am ehesten wieder erkennen, übernehmen sie die Führungsrolle, und die Jugendlichen in München müssen versuchen, ihnen zu folgen und zu kooperieren. Es gibt auch einige sehr hinterhältige Fotos, die nicht einmal von den einheimischen Jugendlichen erkannt werden und durch etwas Glück in die Augen der Münchner Jugendlichen fallen. An dieser Stelle wird es besonders interessant, denn die Münchner Jugendlichen müssen den Einheimischen die Ergebnisse irgendwie mitteilen. So können sie ein gemeinsames Foto machen, um die Aufgabe von der Liste abzuhaken.

Diese Aufgabe dient auf Anhieb als tolle Teambuilding-Maßnahme und

lässt beide Welten auf spielerische Weise miteinander interagieren. Dies fördert die Teamarbeit und das Überschreiten individueller Grenzen. Zu erwähnen ist noch, dass diese Situation aus einem gemeinsamen Interesse der Jugendlichen entstanden ist - Basketball.

Eine weitere Aktivität ist der „Szekler-Tanz“, ein traditioneller Volkstanz der Szekler - einer ungarischen Minderheit in Rumänien. Dies weckt das Interesse an der lokalen Geschichte und den Traditionen. Da es sich hierbei nicht um eine Tradition der Rumänen selbst handelt, wird es auf einer gewissen Ebene zu einer gemeinsamen Lernpraxis - für die Jugend von München und die Roma-Minderheit. Dies bringt auch die Jugendlichen näher zusammen, da sie im Tanz vereint sind.

Natürlich spielt auch der Basketball eine Rolle. Jeden Tag gibt es ein bis zwei Trainingseinheiten, die dazu dienen, die einheimischen Spieler zusammen mit der Münchner Jugend zu einem Team zusammenzuführen (Hellenen/Bögöz go!). Die Spielerinnen und Spieler lernen verschiedene Techniken und Fertigkeiten wie Dribbeln, Passen, Layups und so weiter. Es werden auch große Anstrengungen unternommen, um Teamtaktiken und -strategien zu verstehen und die Jugendlichen beider Orte dazu zu bringen, zusammenzuarbeiten und einen gemeinsamen Weg der Kommunikation zu finden (zu diesem Zeitpunkt kennen die Münchner Kinder bereits einige grundlegende Vokabeln wie Ball, links, rechts, oben, unten, laufen, stoppen). Es handelt sich also immer um eine reine Integration auf beiden Seiten durch den Sport.

Dann gibt es Spiele in der nahe gelegenen Stadt zwischen den lokalen Mannschaften und unseren gemischten Teams. Dies ist eine Vorbereitung auf den nächsten Tag, an dem wir fast zwei Stunden in eine größere Stadt fahren, wo es einen Wettbewerb geben soll. Dort würde am vierten Tag ein gemischtes Team aus einheimischen Jugendlichen und Münchner Hellenen Schulter an Schulter gegen Basketball aus Szentgyörgy antreten. Ein Spiel für das Jungsteam, ein Spiel für das Mädchenteam. Dieses Programm bietet ein typisches „Spieltag“-Feeling auf einer Straße. Ihr wacht früh auf, steigt in einen Bus und fahrt gemeinsam für ein paar Stunden in eine andere Stadt, und während der Fahrt bleibt es euch überlassen, wie ihr die Fahrt lustig und interessant gestaltet. Musik, Singen und Reden sind eine der besten Möglichkeiten, die es gibt! Nach den Spielen ist es Zeit für eine gemeinsame Pizza und den Heimweg. Glücklich und müde.

Zum Abschluss des letzten Tages gibt es noch eine Tageswanderung, gemeinsames Essen vom Grill und einen Filmabend im Freien. An diesem Tag zeigt sich durchweg - die Gruppen sind zusammengewachsen, die Jugendlichen haben viele Erfahrungen ausgetauscht und sind ein Team geworden. Das Wandern macht allen viel Spaß und das Zusammenarbeiten in der Gruppe ist nicht mehr anstrengend, sondern ganz natürlich. Abends wird im Garten ein Basketballfilm geschaut und alle finden sich auf einem großen Haufen zusammen - Jugendliche, Decken und Snacks. Als Leinwand dient ein großes Bettlaken, angebracht an die Scheune auf dem großen Grundstück unserer Pension. Danach bleiben sie sogar noch für eine Art „halbe Übernachtung“ - bis sich die einheimischen Jugendlichen verabschieden und nach Hause gehen.

Der Unterschied zwischen Ankunft und Abreise ist deutlich zu erkennen. Am Anfang waren es zwei getrennte Gruppen aus zwei verschiedenen Orten. Am Ende eine glückliche Gruppe von Freunden, die die gemeinsame Zeit auf und neben dem Basketballplatz genießen.



Seminarangebote der Münchner Sportjugend

März bis Juni 2022

| Seminarangebot | Inhalte |
|---|--|
| Online-Seminarabend – 20101SEMA0222 Gelebte Inklusion im Sportverein! | Einführung in das Thema Inklusion: Was bedeutet Inklusion? Was ist die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)? Was sagt die UN-BRK zum Thema Sport und Inklusion? Warum ist Inklusion im Sportverein wichtig? Anlaufstellen und Fördermöglichkeiten für Sportvereine in München. Referenten: Nico Wunderle, Alexander Maier |
| Zusatzqualifikation Sozialarbeit 20101FB0222 „Störenfriede“ in der Jugendgruppe – verstehen und integrieren | <ul style="list-style-type: none"> • Formen und Ursachen von Verhaltensauffälligkeiten und Aggressivität • Gewaltprävention in der Kinder- und Jugendarbeit • Geschlechtsspezifische und interkulturelle Aspekte • Sinnvolle Grenzsetzung • Soziale Vernetzung, Beratungsstellen und Hilfsangebote • Erlebnispädagogik und bewegungsbezogene Elemente |
| Zusatzqualifikation Sozialarbeit 20101FB0822 Vielfalt im Sport! Kinder- und Jugendarbeit interkulturell sensibel gestalten | <ul style="list-style-type: none"> • interkulturelle Kompetenzen und Sensibilisierung • Kommunikation und Kultur, Regeln, Werte und Normen im interkulturellen Kontext • Missverständnisse und Konfliktpotential bei unterschiedlich geprägten Werten und Kommunikationsstilen • Erklärungsmuster für Stereotypen- und Vorurteilsbildungen • Grundlagen der interkulturellen Vereins-/Verbandsentwicklung • Praktische Anregungen, Übungen und Spiele für die bewegungsbezogene Jugendarbeit |
| Online -Seminarabend – 20101SEMA0322 Erste-Hilfe am Kind | Erste-Hilfe am Kind – Auffrischung für die Kinder- und Jugendarbeit. U.a. Freizeitverletzungen von Kindern, Wundversorgung, Verbrennungen / Verbrühungen, Hilfe rufen, Pflanzen und Zecken... Angebot in Zusammenarbeit mit dem Malteser Hilfsdienst e.V. |
| Zusatzqualifikation Sozialarbeit 20101FB0122 „Klima wandelt – Sport bewegt!“ Kinder- und Jugendarbeit im Sportverein nachhaltig gestalten | <ul style="list-style-type: none"> • In praktischen Übungen werden die Themen Klimawandel, Mobilität, Ernährung, Konsum und Klimagerechtigkeit aufgegriffen und mit Bewegungsspielen und -aufgaben verknüpft • 7 Ziele der Agenda 2030 in Bezug zum Sport • ökologischer Fußabdruck für Sportvereine • Erarbeiten von Checklisten für mehr Nachhaltigkeit im eigenen Sportverein • Spielesammlung zum Mitnehmen für die Vereinspraxis |
| Online-Infoabend –20101IAZ0222 Zuschüsse für überfachliche Jugendarbeit | Informationen und beispielhafte Erläuterungen zu unterschiedlichen Fördermöglichkeiten, insbesondere auf kommunaler Ebene. Vorstellung Aktionsprogramm Corona. Referent: Hans Radspieler, Jugendsekretär der Münchner Sportjugend |
| Juleica – Jugendleiterlehrgang 20101JUL0222 Wissenswertes von A wie Aufsichtspflicht bis Z wie Zuschusswesen | <ul style="list-style-type: none"> • Überfachliche und sportbezogene Freizeitangebote • Rechts- und Versicherungsfragen • Aufsichts- und Sorgfaltspflicht • Pädagogik und Psychologie • Mitbestimmungsmöglichkeiten Jugendlicher • Sozialisation in der Jugendgruppe • Verbandsstrukturen • Zuschüsse für die Jugendarbeit u. v. m. |
| Zusatzqualifikation Sozialarbeit 20101FB0322 Deeskalation und Konfliktmanagement im Sportverein und Jugendverband Wenn´s brodelt - damit es nicht überkocht! | <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsklärung zu „Konflikt“, „Gewalt“ und „Aggression“ • Basisinformationen zur Entstehung und Dynamik von Konflikten • Deeskalationsstrategien, Kommunikations- und Handlungsmöglichkeiten für Trainerinnen und Trainer, Jugendleitende und Betreuende • Diskussion von Fallbeispielen • Täter und Täterinnen und deren Strategien • Praktische Übungen und Methoden |
| Erste-Hilfe-Ausbildung EH 2/22 | Der sogenannte „Große Erste Hilfe Kurs“ ist das Basisangebot für die Grundlagen der Ersten Hilfe, das Erkennen und Einschätzen von Gefahren und die Durchführung der richtigen Maßnahmen. Angebot in Zusammenarbeit mit dem Malteser Hilfsdienst e.V. |
| Online-Infoabend –20101IAZ0322 Zuschüsse für überfachliche Jugendarbeit | Informationen und beispielhafte Erläuterungen zu unterschiedlichen Fördermöglichkeiten, insbesondere auf kommunaler Ebene. Vorstellung Aktionsprogramm Corona. Referent: Hans Radspieler, Jugendsekretär der Münchner Sportjugend |



| Zielgruppe/Lizenz | Gebühren | Termine/Ort | Anmeldung |
|---|---|---|---|
| Vereinsjugendleiterinnen und Vereinsjugendleiter der Münchner Sportvereine. Der Seminarabend wird mit 2 Zeitstunden zur Verlängerung der Jugendleiter-Card (Juleica) anerkannt. (Voraussetzung zur Juleica -Verlängerung: 8 Fortbildungsstunden) | Kostenfreies Angebot | 08.03.2022 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr Online via Lifesize | Die Anmeldung erfolgt unter www.msj.de → Service & Angebote → Aktionswochen & mehr Weitere Informationen unter Tel.: 089 15702-248 oder E-Mail: ausbildung@msj.de Anmeldeschluss: 07.03.2022 |
| Die Teilnahme berechtigt zur Verlängerung der Jugendleiter-Card (Juleica) für den Bereich München-Stadt und wird mit 15 UE zur Verlängerung der folgenden Übungsleiterlizenzen angerechnet: Übungsleiter-C Breitensport Kinder/Jugendliche bzw. Erwachsene/Ältere, Trainer-C Turnen. | 38,00 Euro (Frühbucher 33,00 Euro) | 26. / 27.03.2022 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr Salesianer Don Boscos St.-Wolfgangs-Platz 11 81669 München | Die Anmeldung erfolgt unter www.msj.de → Bildung → Zusatzqualifikation Weitere Informationen unter Tel.: 089 15702-229 oder E-Mail: ausbildung@msj.de Anmeldeschluss: 17.03.2022 |
| Die Teilnahme berechtigt zur Verlängerung der Jugendleiter-Card (Juleica) für den Bereich München-Stadt und wird mit 15 UE zur Verlängerung der folgenden Übungsleiter-C-Lizenzen angerechnet: Breitensport Kinder/Jugendliche, Breitensport Erwachsene/Ältere, Allround-Fitness | 38,00 Euro (Frühbucher 33,00 Euro) | 02. / 03.04.2022 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr Salesianer Don Boscos St.-Wolfgangs-Platz 11 81669 München | Die Anmeldung erfolgt unter www.msj.de → Aus-/Weiterbildung → Zusatzqualifikation Weitere Informationen unter Tel.: 089 15702-229 oder -248 E-Mail: ausbildung@msj.de Anmeldeschluss: 23.03.2022 |
| JugendleiterInnen und BetreuerInnen, die in der Jugendarbeit der Münchner Sportvereine tätig sind, sowie Interessierte an der Jugendarbeit. Der Seminarabend wird mit 1,5 Zeitstunden zur Verlängerung der Jugendleiter-Card (Juleica) anerkannt. (Voraussetzung zur Juleica -Verlängerung: 8 Fortbildungsstunden) | Kostenfreies Angebot | 26.04.2022 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr Online via Lifesize | Die Anmeldung erfolgt unter www.msj.de → Bildung → Seminare Weitere Informationen unter Tel.: 089 15702-229 oder E-Mail: ausbildung@msj.de Anmeldeschluss: 22.04.2022 |
| Die Teilnahme berechtigt zur Verlängerung der Jugendleiter-Card (Juleica) für den Bereich München-Stadt und wird mit 15 UE zur Verlängerung der folgenden Übungsleiterlizenzen angerechnet: Übungsleiter-C Breitensport Kinder/Jugendliche bzw. Erwachsene/Ältere, Trainer-C Turnen. | 38,00 Euro (Frühbucher 33,00 Euro) | 30.04. / 01.05.2022 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr Salesianer Don Boscos St.-Wolfgangs-Platz 11 81669 München | Die Anmeldung erfolgt unter www.msj.de → Bildung → Zusatzqualifikation Weitere Informationen unter Tel.: 089 15702-229 oder E-Mail: ausbildung@msj.de Anmeldeschluss: 21.04.2022 |
| Vereinsjugendleiterinnen und Vereinsjugendleiter der Münchner Sportvereine, insbesondere „Neueinsteigerinnen bzw. Neueinsteiger“ in der überfachlichen Jugendarbeit im Sport. Der Informationsabend wird mit 4 Zeitstunden zur Verlängerung der Jugendleiter-Card (Juleica) anerkannt. (Voraussetzung zur Juleica -Verlängerung: 8 Fortbildungsstunden) | Kostenfreies Angebot | 03.05.2022 Beginn 18:00 Uhr Online via Lifesize | Die Anmeldung erfolgt unter www.msj.de → Bildung → Seminare → Infoabend Weitere Informationen unter Tel.: 089 15702-206 oder E-Mail: ausbildung@msj.de Anmeldeschluss: 29.04.2022 |
| Jugendbetreuende, Jugendleiterinnen bzw. Jugendleiter und Mitarbeitende in den Münchner Vereinen ab 16 Jahren. Die Teilnahme am Lehrgang berechtigt in Verbindung mit einer Ausbildung in Erster Hilfe und dem Nachweis über eine mindestens 20-stündige Praxisbegleitung im Sportverein zum Erwerb einer Jugendleitercard. | 20,00 Euro | 07. / 08.05.2022 9.00 bis ca. 18.00 Uhr Sportschule Oberhaching Im Loh 2 82041 Oberhaching | Die Anmeldung erfolgt unter www.msj.de → Bildung → Juleica Weitere Informationen unter Tel.: 089 15702-229 oder E-Mail: ausbildung@msj.de Anmeldeschluss: 04.05.2022 |
| Die Teilnahme berechtigt zur Verlängerung der Jugendleiter-Card (Juleica) für den Bereich München-Stadt und wird mit 8 UE zur Verlängerung der folgenden Übungsleiter-C-Lizenzen angerechnet: Breitensport Kinder/Jugendliche, Breitensport Erwachsene/Ältere, Allround-Fitness | 27,00 Euro (Frühbucher 22,00 Euro) | 21.05.2022 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr Salesianer Don Boscos St.-Wolfgangs-Platz 11 81669 München | Die Anmeldung erfolgt unter www.msj.de → Bildung → Zusatzqualifikation Weitere Informationen unter Tel.: 089 15702-229 oder E-Mail: ausbildung@msj.de Anmeldeschluss: 12.05.2022 |
| Jugend- und ÜbungsleiterInnen der Münchner Sportvereine, insbesondere „Neueinsteiger“ in der überfachlichen Jugendarbeit im Sport. Für die verbindliche Anmeldung wird gleichzeitig eine Bestätigung des jeweiligen Vereins über die Tätigkeit in der sportlichen Jugendarbeit benötigt. | Für Mitarbeiter der Sportvereine im BLSV (Übungs- bzw. Trainingsleiter, oder in der Ausbildung) können die Kosten für den Erste-Hilfe-Kurs durch die Verwaltungsbereitschaft (VBG) übernommen werden. 50 Euro für Selbstzahler. | 21.05.2022 9.00 Uhr bis 17.30 Uhr Malteser Hilfsdienst e.V. Riedgastr. 4 81673 München | Die Anmeldung erfolgt unter www.msj.de → Erste Hilfe Weitere Informationen unter Tel.: 089 15702-206 oder E-Mail: ausbildung@msj.de Anmeldeschluss: 08.05.2022 |
| Vereinsjugendleiterinnen und Vereinsjugendleiter der Münchner Sportvereine, insbesondere „Neueinsteigerinnen bzw. Neueinsteiger“ in der überfachlichen Jugendarbeit im Sport. Der Informationsabend wird mit 4 Zeitstunden zur Verlängerung der Jugendleiter-Card (Juleica) anerkannt. (Voraussetzung zur Juleica -Verlängerung: 8 Fortbildungsstunden) | Kostenfreies Angebot | 28.06.2022 Beginn 18:00 Uhr Online via Lifesize | Die Anmeldung erfolgt unter www.msj.de → Bildung → Seminare → Infoabend Weitere Informationen unter Tel.: 089 15702-206 oder E-Mail: ausbildung@msj.de Anmeldeschluss: 24.06.2022 |

Christian Zeilermeier



Inklusion leben – viele Menschen können sich darunter gar nichts oder nur wenig vorstellen. Manche schreiben der Inklusion zudem kaum Bedeutung zu. Jedoch nicht Christian Zeilermeier von den Sportfreunden Harteck aus dem Münchner Norden. Er ist Judotrainer und Weltmeister im Para-Judo. Gleichzeitig übt er auch eine Referententätigkeit für den Deutschen Judo-Bund aus. Hier zeigt er bei der Trainerweiterbildung, wie das Training mit Para-Judoka aufgebaut werden kann und die besondere Herangehensweise dazu. Para-Judo ist die Bezeichnung für blinde oder sehgeschädigte Judoka. Zeilermeier, der in jungen Jahren selbst erblindete, überzeugt stets die Teilnehmenden und hinterlässt mit seiner herzlichen Art einen positiv bleibenden Eindruck. Seine größten Erfolge waren der WM-Titel und zahlreiche weitere Top-Platzierungen bei den Paralympics und anderen namhaften Turnieren. Er kämpfte in verschiedenen Mannschaften bis hin zur Bundesliga. Unter dem Motto: „JUDO für ALLE“ ist er Trainer für die Kinder und Jugendlichen, sowie Erwachsenen Sportlerinnen und Sportler bei den Sportfreunden Harteck. Sein soziales Engagement erweitert der Judoka durch seine Inklusions- und Integrationsarbeit auch interdisziplinär. Er hilft dabei dem Verein „Regenbogen“ in ihrer Arbeit für krebskranke Kinder und ist ehrenamtlich in der Rechtsberatung im Sozialverband tätig. Dieses herausragende Engagement halten wir für ehrenwert!

Das nächste MSJ-Magazin 2 | 2022 erscheint am 1. Juli 2022

Impressum

Heft 1 | 2022 erschienen im März 2022

Verleger: Münchner Sportjugend im BLSV
Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München
Tel.: 089 157 02-289
Fax: 089 157 02-204
E-Mail: info@msj.de
Internet: www.msj.de

Verantwortlich: Dominik Friedrich, Evelyn Zühl
Redaktion: Pascal Lieb, Felix Hrdina
Layout: Pascal Lieb
Druck: Druckerei Bayerlein GmbH
Auflage: 2.000 Exemplare

Abonnementspreis: Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Heft 2 | 2022
Redaktionsschluss: 3.6.2022
Erscheinungstermin: 1.7.2022

Gefördert aus Mitteln der Landeshauptstadt München



Landeshauptstadt
München

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Datenschutzhinweis

Seit dem 25. Mai 2018 gelten mit der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) neue datenschutzrechtliche Vorschriften. Eines der Kernanliegen ist die Transparenz und Sicherheit der Datenverarbeitung. Wir nutzen Ihre Daten ausschließlich für den Versand unseres MSJ-Magazins. Sollten Sie kein Interesse mehr an unserem Magazin haben, können Sie der Nutzung Ihrer Daten jederzeit für die Zukunft widersprechen und das Magazin abbestellen. Ihre Daten werden umgehend gelöscht. Für die Kündigung des Abonnement oder die Änderung Ihrer Daten wenden Sie sich an Münchner Sportjugend im Bayerischen Landes-Sportverband, Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München oder presse@msj.de.



MSJ

Sportangebote Datenbank

im neuen Design

Modern & Mobil

Jetzt mit der Sportangebote Datenbank neue Mitglieder gewinnen und die MSJ als Multiplikator deines Angebots nutzen.

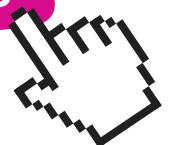
Benutzerfreundlich für Smartphone und Tablet.

Übersichtliche und einfache Eingabe der Sportangebote und neue Features wie der Umkreis- oder Schlagwortsuche. Alle Trainingszeiten und -orte zu einem Angebot auf einen Blick.

Sortier- und filterbar nach Entfernung, Titel oder Sportart. Auch mit praktischer Kartenansicht.

Klick dich rein!

www.msj.de



Münchner

SPORTJUGEND

im Bayerischen Landes-Sportverband

VEREIN IST MEINE ZWEITE FAMILIE



"Wir turnen alle schon seit Jahren zusammen und erleben Vieles gemeinsam, auch außerhalb des Trainings."

Sindia und ihr Team turnen in einem Münchner Sportverein.



Finde deinen Sportverein
auf msj.de/vereinistmehr 